

## Medienmitteilung

Gedenkjahr 2021 – 50 Jahre Rückgabe des Klosters Mariastein an die Mönche

### **Nach 97 Jahren im Exil wieder zu Hause**

**Mit verschiedenen Aktivitäten gedenkt das Klosters Mariastein (SO) in diesem Jahr der Rückgabe des Klosters vor 50 Jahren. Dabei geht es nicht mehr um die Aussöhnung mit einer leidvollen Vergangenheit, sondern um den Aufbruch in eine lebendige Zukunft.**

Es war ein Freudentag, der 21. Juni 1971, als der damalige Landammann und spätere Bundesrat Willi Ritschard und mit ihm die ganze solothurnische Kantonsregierung Abt Basilius Niederberger und die Mönchsgemeinschaft von Mariastein feierlich in die Klosterkirche geleitete und in einem Akt «die korporative Selbstständigkeit des Klosters Beinwil-Mariastein» wiederherstellte.

Den Beschluss dazu hatten die Solothurner Stimmbürger am 7. Juni 1970 gefasst und korrigierten damit die ebenfalls per Volksbeschluss vom 4. Oktober 1874 erfolgte Aufhebung des Klosters. Diese wurde damals mit der Vertreibung der Mönche und der Enteignung des Klosterbesitzes radikal umgesetzt. Die Mönche standen im März 1875 buchstäblich auf der Strasse, als heimatlose Flüchtlinge auf der Suche nach einem Exil.

#### **Die Odyssee beginnt**

1875 liessen sich der Abt und die Mönche in Delle (Frankreich) nieder, 1902 in Dürrnberg bei Hallein (Salzburg), 1906 in Bregenz, gleichzeitig übernahmen Mariasteiner Mönche die Leitung des Kollegiums Karl Borromäus in Altdorf. Als die Gestapo die Mönche am 2. Januar 1941 aus Bregenz verjagte, gewährte Solothurn ihnen in Mariastein Asyl. Dieser Zustand dauerte fort bis zur Volksabstimmung 1970 und ihrem Vollzug 1971. Alt Regierungsrat Walter Straumann, der als junger Jurist in der Kantonsverwaltung tätig war und das denkwürdige Jahr 1971 miterlebte, schreibt in einem Aufsatz in der hauseigenen Zeitschrift «Mariastein»: *«Die Wiederherstellung der rechtlichen Selbstständigkeit des Klosters stand unter dem Leitgedanken 'Politische Bewältigung der Vergangenheit'. Die Rauchschwaden des Kulturkampfes hatten sich noch nicht überall verzogen.»*

#### **Im 21. Jahrhundert angekommen**

Heute, 50 Jahre später, ist es der jetzigen Klostergemeinschaft ein Anliegen, dieses Ereignis als Ansporn für die Gestaltung der Zukunft in Erinnerung zu rufen. Abt Peter von Sury: *«Heute sind wir definitiv im 21. Jahrhundert angekommen. Wir stehen vor neuen Aufgaben und mitten drin in diversen Projekten. Das Heiligtum Unserer Lieben Frau im Stein bleibt unser erstes Anliegen. Wir möchten diesem schönen Ort neue Vitalität einhauchen, im Dienst an den Menschen, die aus nah und fern hierher kommen und mit uns auf dem Weg sind.»*

### **Geplante Feierlichkeiten on- und offline**

Im Auftrag der Mönchsgemeinschaft hat ein Organisationskomitee unter dem Vorsitz von alt Regierungsrat Klaus Fischer ein umfangreiches Programm erarbeitet, wie die «Mariasteiner Dialoge», die «Begegnungen» (Tag der Jugend, der Wallfahrt, der Politik und der ehemaligen Schülerinnen und Schüler der Bezirksschule, die während hundert Jahren im Kloster untergebracht war), die Instandstellung des Kreuzweges auf dem Weg zur St. Annakapelle, ein Konzert und die «Feierstunde» am 19. Juni sowie ein feierlicher Gottesdienst am 20. Juni mit Kardinal Kurt Koch. Klaus Fischer: *«Die Region war immer – auch in der Zeit der Aufhebung – sehr eng mit dem Kloster verbunden. Nun gestalten wir dieses Gedenkjahr auch als Zeichen des Dankes an die Klostergemeinschaft.»*

Coronabedingt können nicht alle Veranstaltungen öffentlich durchgeführt werden. So wird der Eröffnungsvortrag von Abt Peter von Sury «Ein Jahr der Erinnerung, des Verstehens und des Dankes» aufgezeichnet und als Video auf die Webseite des Klosters, auf Facebook und YouTube gestellt.

Zum Gedenkjahr sind verschiedene Publikationen erschienen: «Willkommen daheim» – ein historischer Abriss in Interviewform mit dem Klosterhistoriker Pater Lukas Schenker, eine Broschüre mit dem Programm und eine Neuauflage des Buches «Exil und Rückkehr des Mariasteiner Konventes 1874-1981 – mit einem Ausblick bis heute» von Pater Lukas Schenker. Diese Neuauflage wird am 14. März vorgestellt. Alle Publikationen sind an der Klosterpforte und im Klosterladen erhältlich.

### **Kontaktperson**

Mariano Tschuor, Projektleiter «Aufbruch ins Weite – Mariastein 2025», [mariastein2025@kloster-mariastein.ch](mailto:mariastein2025@kloster-mariastein.ch); +41 79 756 63 00, [www.kloster-mariastein.ch](http://www.kloster-mariastein.ch)



Aussenansicht Kloster Mariastein (Foto Torsten Geist)



Der älteste Mönch von Mariastein, Bruder Anton Abbt, Jahrgang 1926  
(Foto Torsten Geist)



«Aufbruch ins Weite»